

10. DEZEMBER

LIVING DAFUR

Hallo und herzlichen Willkommen zum zehnten Pop-up-Adventsimpuls!

Der Sturz des Assad-Regimes in Syrien hat mit einem Mal den Weltblick auf eine Region gelenkt, in der seit Jahrzehnten Unterdrückung, Bürgerkrieg, Willkür und Terror herrschten, die aber zwischenzeitlich durch all die anderen Krisen der Welt weitgehend aus dem Bewusstsein verschwunden war. Neben der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für die syrische Bevölkerung beinhalten die Ereignisse dieser Tage aber auch eine Tragik – nämlich die Tatsache, dass es so viele andere vergessene Länder und Regionen auf der Welt gibt, in denen Elend herrscht, in der Regel durch Machtkämpfe rivalisierender Gruppen, durch Machtmissbrauch der Regierenden und durch das Wegsehen der Weltmächte verursacht.

Bevor der Musiker und Singer-Songwriter Marlon Roudette als Solokünstler erfolgreich wurde, war er ein Teil des Produzenten-Duos Mattafix. Kleiner Fun-Fact zu diesem Namen. Er ist einem Slangausdruck auf der karibischen Insel St. Vincent entlehnt, wo Roudette aufwuchs; dort sagt man „The matter has been fixed“, frei übersetzt „alles in Ordnung“.

Wahrlich nichts in Ordnung ist in der west-sudanesischen Region Darfur, und zwar schon seit Jahrzehnten. Vor über 20 Jahren begann dort ein Aufstand zweier Rebellengruppen gegen die damalige Regierung. Hunderttausende sind seither getötet worden und eine Lösung ist – trotz zwischenzeitlicher Friedensverträge – nicht in Sicht. 2007 gründete eine Vielzahl von Nicht-Regierungsorganisationen das Netzwerk „Save Darfur“. Mattafix widmete die erste Singleauskopplung ihres zweiten Albums dieser Kampagne und lenkte zumindest vorübergehend den öffentlichen Blick auf diese Region. Was das Duo in seinem Lied *Living Darfur* besingt, geht inzwischen weit über den dortigen Konflikt hinaus – es kann auch uns in Deutschland einen Fingerzeig

10. DEZEMBER

LIVING DAFUR

geben, da unser Land auch immer mehr zerrissen zu sein scheint zwischen den Ansichten und Interessen so vieler Gruppierungen...

Betrachte die Nation durch die Augen des Volkes, schau dir die Tränen an, die wie Flüsse aus dem Himmel fließen. Da, wo es nichts als Grenzen zu geben scheint, wo sich die anderen abwenden und seufzen...

Natürlich kann man die Lage in Deutschland nicht ansatzweise mit der in Dafur, im Jemen oder in Syrien vergleichen. Aber auch bei uns scheint es inzwischen immer mehr Grenzen zwischen den Menschen zu geben und das verheißt in der Regel nichts Gutes.

Mattafix singen weiter *Du sollst dich erheben. Und schau hinauf in den Himmel. Wo andere versagen, wirst du es rechtzeitig schaffen. Du sollst dich erheben.*

Im Lukasevangelium lesen wir diesen Vers „...richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ (Lk 21,28). Kein Mensch soll niedergedrückt sein, alle – ausnahmslos alle – Menschen sollen erhobenen Hauptes leben können. Wenn wir bald Weihnachten feiern, feiern wir auch dieses göttliche Bild des Menschen. Gott wird Mensch, um uns aus der Dunkelheit zu erheben, uns – seine Gotteskinder. Das dürfen wir nie vergessen. Wir sind es den Menschen in Syrien schuldig und denen in Darfur, das sind wir uns und unseren Nachkommen schuldig, denn nur so ist menschliches Leben denkbar – aufrecht und mit erhobenem Haupt.

Und so endet auch das Lied: *früher oder später müssen wir versuchen, zu leben.*
Machts gut und bis morgen!

DER LINK ZUM LIED:

<https://youtu.be/qQwCCm-H-sU?si=3HOCb5si1w96-pEs>